

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **12 (1930)**

Heft 38

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Stärke der gefunden und gefestigten Familie, daß sie ihre Kinder über den ganzen Erdball verteilen kann, ohne daß das Band, das sie zusammenhält, gelockert wird. Die Kraftbildung des Elternhauses reicht für die selbständige Lebensführung der nächsten Generation aus.

Wie weit solche gefestigten Familien voranhanden sind, wie weit Loderung und Auflösung um sich greifen, ist weit umstritten. Eine Forchtung der Deutschen Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit, von der letzten der ersten Bände erschienen sind (**Das Familienleben in der Gegenwart**, Verlag Herbig, Berlin) mit Leistungen und Verlagen der modernen Familie, ihre Bedeutung für das soziale Leben feststellen. Sie will erhalten, wie weit die Gefährdung der Familie sich mangelschlüssig aus der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung ergibt, oder wie weit die Familie durch Gesetz, Sozialpolitik oder soziale Maßnahmen gelockert oder gefestigt werden kann. Eine Klärung dieser Fragen ist Voraussetzung jeder planvollen Kulturpolitik und Sozialpolitik.

In welcher Weise auch die zukünftige Gestaltung einer Institution beeinflusst werden soll, die Jahrtausende hindurch die Menschen in wesentlichen Umfang geformt hat, auf jeden Fall sollten die Maßnahmen mit voller Erkenntnis dessen geschehen, was man openen oder zu erhalten trachten will.

Die obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsschule im Kt. Zürich.

Die Delegiertenversammlung der Zürcher Frauenzentrale vermittelte sich am 10. September 1930 zum ersten Mal in ihrem neuen Heim, Schanzengraben 29, Zürich 2. Mit warmen Worten bewillkommnete Fräulein Fierz alle und viele Mitglieder im festlich geschmückten Saal. Die

Zahl der Mitglieder ist um 107 gestiegen. Im Zentrum der Verhandlungen stand ein Vortrag von Fräulein M. Unger, Lehrerin der Gewerbeschule der Stadt Zürich, über die Vorlage des Regierungsrates für ein Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule.

Eintretend übertrug die Referentin die bisherigen Bestrebungen um die obligatorische Fortbildungsschule. Nachdem verschiedene Eingaben der Frauenzentrale, des Kantonalen Frauenrates und der Zentralen Schulpflege zunächst ohne Wirkung geblieben waren, beschloß Fräulein M. Unger, Fräulein Fierz, Frau Streuf-Schmidt, Widenwiler und Fr. Ullrich, der Vorstand des Kantonsrats, im Anschluß an eine Konferenz im Kantonsrat am 2. Januar 1927 wurde eine aus Frauen und Männern bestehende Kommission gebildet, die einen Gesetzesentwurf ausarbeitete, der im Dezember 1928 dem Regierungsrat unterbreitet werden konnte. Schon im Juli 1929 ging eine regierungsrätliche Vorlage an den Kantonsrat.

Die Referentin gab ihrer Freude darüber Ausdruck, daß die Vorarbeiten so weit gediehen sind und das Gesetz als Ganzes sich so gut präsentiert. Besonders begrüßte sie die Stellung, welche der obligatorischen, hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule im Rahmen der Volksschule angewiesen wird, speziell die Bestimmungen über die Wahl der Lehrkräfte auf eine bestimmte Amtsdauer, über ihre Befolgung, die Befreiung des Staates für die Ausbildung von Lehrkräften zu sorgen, und die Unentgeltlichkeit des Unterrichts. Trotzdem die obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsschule ihrer Bestimmung gemäß ein obligatorischer Abschluß der Volksschule sein soll, wird das Prinzip durch den gegenwärtigen Entwurf durch den Weg zu nehmen. Im Anschluß an einen gemeinschaftlichen oder kaufmännischen Lehrgang, nach beendeter Lehrzeit zu hauswirtschaftlichen Kursen einberufen werden sollen, ist die Schülerin der Mittelschule nicht verpflichtet, sich irgendwie hauswirtschaftlich auszubilden. In der Erkenntnis aber, daß auch ihnen hauswirtschaftliche Kenntnisse dringend notwendig sind, beschloß man, schon anlässlich der Bestimmung der Mittelschule freiwillige hauswirtschaftliche Kurse. Deshalb ist das Obligatorium für sie nicht einfach von der Hand zu weisen, sondern eine ihren Bedürfnissen angepaßte Form der Ausbildung zu suchen. Somit wird die obligatorische Fortbildungsschule zur Standeschule für die weniger begabten und weniger bemittelten Mädchen.

Die strenge Scheidung zwischen obligatorischer und freiwilliger Fortbildungsschule ist sehr zu begrüßen. Die letztere wird durch die öffentliche Anerkennung im Gesetz neuen Aufschwung nehmen. Um für den späteren Ausbau der obligatorischen Schule den nötigen Spielraum zu gewinnen, schloß die Referentin, daß die Zahl der Pflichtstunden möge im Minimum 240 betragen.

Der Lehrplan der ursprünglichen Vorlage der Initiatoren wurde leider dahin abgeändert, daß das Fach Lebenskunde fallen gelassen wurde, obwohl die Fortbildungsschule ja gerade die Mädchen auf ihre Aufgaben im häuslichen und bürgerlichen Leben vorbereiten muß. Im Anschluß an eine gemeinsame Vertiefung der Lebensaufgaben anzuleiten hat, Lebenskunde, d. h. zum Beispiel die Bedingungen über die Stellung der Mädchen zu ihren Arbeitgebern und Mitangehörigen, übers Sparen, über persönliche Hygiene usw. wird schon seit Jahren an den Gewerbeschulen Zürich und Winterthur und einigen Schulen des Kantons Zürich unter guter Beteiligung der Schülerinnen gegeben. Erziehungslehre und Gesundheitslehre sollten damit verbunden werden. Geeignete Persönlichkeiten lassen sich sicher finden. Dafür könnte Deutsch als selbständiges Fach fallen gelassen und im Rahmen der Lebenskunde beibehalten werden. Hauswirtschaftslehre und hauswirtschaftliches Rechnen sollten, um der sachlichen Zusammenhänge willen, mit dem Kochen und Ernährungslehre zum obligatorischen Fach Hauswirtschaft gehören. Infolgedessen wäre es nicht nötig, Wahlverfahren vorzulegen. Die Referentin beantragte folgende Formulierung von § 14:

Der obligatorische Unterricht umfaßt folgende Unterrichtsgegenstände:

1. Sprachunterricht (Deutsch und Italien)
2. Hauswirtschaft
 - a) Kochen mit Ernährungslehre
 - b) Hauswirtschaftslehre mit hauswirtschaftlichem Rechnen
3. Lebenskunde mit Erziehungslehre und Gesundheitslehre.

Die Unterrichtsgegenstände der Fortbildungsschulstufe und des Kantons sollten mehrheitlich aus Frauen bestehen (§ 5 und 8). Dies ist ein Gebot der Billigkeit; denn bisher waren die Frauen allein, als Mitglieder der Aufsichtskommissionen und als Lehrkräfte, die Träger der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen.

Es wird ferner gewünscht, es möchte die Stelle

einer kantonalen Inspektorin im Hauptamt geschaffen werden, die wie die Inspektorin für die Arbeitsschulen, dem Inspektor für die gewerbliche Fortbildungsschule gleichgeordnet wäre.

Die Disziplin war lebhaft und beschäftigte sich vor allem mit der Forderung des Lehrplans und der hauswirtschaftlichen Ausbildung der Mittelschülerinnen. Frau Dr. Ober-Schwyzer, Zürich trat dafür ein, daß die Schülerinnen der Mittelschulen verpflichtet werden sollten, nach Beendigung der Mittelschulstufe hauswirtschaftliche Kurse zu besuchen. Kurse während der Schulzeit würden das Bemühen zu sehr belastigen. Die Mittelschülerinnen sollten entweder schon während der Mittelschulzeit, die in einer gewerblichen oder kaufmännischen Lehre stehen, § 21 betr. die freiwillige hauswirtschaftliche Ausbildung der Mittelschülerinnen soll fallen gelassen werden und § 12 ungefähr folgendermaßen lauten:

Die Schülerinnen der Mittelschulen sind während der Dauer der Schulzeit von der Verpflichtung zum Besuch der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule befreit, ebenso die in einem gewerblichen oder kaufmännischen Lehrverhältnis stehenden Mädchen während der Dauer der Lehrzeit. Diese beiden Kategorien werden nach beendeter Schul- bzw. Lehrzeit zu hauswirtschaftlichen Kursen einberufen. Die Anträge von Frä. Ullrich mit der Abänderung von § 21 wurden von der Versammlung mit großem Mehr gutgeheißen. Es wurde beschlossen, eine Eingabe in diesem Sinn an die kantonsrätliche Kommission zu richten. Zum Schluß verabschiedete Fräulein Fierz die namhaften Beiträge, die von privater Seite und von Vereinen für den Umbau des Saales am Schanzengraben eingegangen sind. Darauf lud die Präsidentin der Hauskommission herzlich ein, die geschmückt ausgestatteten Räume des neuen Heims zu besichtigen. R. M.

So geht's
Hut und Schirm sind weg, jetzt fehlt nur noch eine tüchtige Erkältung! Aber dabei helfen ja Aspirin-Tabletten.



Preis für die Glasröhre Fr. 2.—. Nur in Apotheken.

Bevorzugt beim Einkauf das schweizerische Fabrikat!

SCHWAN
UNTERKLEIDER
DIE WELTMARKE



Damen- u. Kinderstrümpfe, Herrensocken
Sportartikel, Kinderartikel, Wollgarne etc.
Größte Auswahl. — Außerst billige Preise.

Fabrikdepôts RYFF & Co. A.-G., Strickwarenfabrik BERN
BERN: Kornhausplatz 3 und Gurgengasse 3
Zürich: Tricosa A.-G. Renweg 12
Genève: Tricosa S. A. Place Molard 11
Chaux-de-Fonds: Tricosa S. A. Léopold-Rob. 9
Biel: „Lama“ Neuengasse 44

Handgewobene Halbleinen
für Leintücher und Kissen.
extra schwere Qualitäten finden Sie heute noch bei
Müller - Stampfli & Cie., Langenthal
Leinweberei gegründet 1852
Fertige Aussteuer.
Verlangen Sie bitte Muster.

Buchhofers Kochkurse.
Gute und feine Küche. Ohne Vorkenntnisse besten Erfolg.

Buchhofers Schweizer Kochlehre Fr. 17.—

Fleurin
"ist für alle Topf- u. Freilandpflanzen das Beste"



ohne mit
FLEURIN
In Drogerien, Samen- u. Blumenhandlungen Büchsen von Fr. 7.— an.

Herbstkuren,
Obstkuren, in Verbindung mit unserer physikalischen Behandlung, bringen gute Erfolge für Fettsüchtige, Rheumaliker, Verkalkte, Verstopfte, Blutarmer u. Nervöse! Dank unsern modernen Einrichtungen sind wir im Winter unabhängig. — Verlangen Sie bitte kostenlos die Broschüre „Robkost“ von Dr. med. v. Segesser, sowie unsern reich illustrierten Prospekt E 8.

Kuranstalt Senwiti
Degersheim
Dr. med. v. Segesser.

Flechten
jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, besond. die währte Flechtensalbe „Myra“.
Preis kl. Topf 3.— gr. Topf 5.—
Zu beziehen durch die Apotheke F. L. O. R. G. Giarus.

INSTITUT HUMBOLDTIANUM
Wollen Sie Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter gute Ausbildung geben, dann verlangen Sie unsern Prospekt. — Handelsschule, Gymnasium, Sekundarabteilung, kleine Klassen.

Bern, Schlißlistraße 23
Telephon Bollwerk 34.02

Bei Bestellungen befragen Sie sich auf das Schweiz. Frauenblatt

Zürich: Ausstellungsstr. 104 (Telephon Uto 17.48)
Basel: Sternengasse 4 (Telephon Saff. 7792) Reihacherstrasse 67 (Teleph. Saff. 7061)
Bern: Zeughausgasse 20 (Telephon Hol. 7451) Spitalackerstrasse 59.

MIGROS
„Die Zeitung in der Zeitung“

St. Gallen: Burggraben 2 (Telephon 1744)
Schaffhausen: Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)
Luzern: Grabengasse 8, „Z Graggentor“ (Telephon 1181) Moosstr. 18 (Telephon 2480)
Aarau: Zollrain 5 (Tel. 14.50)

Der Ernst

Vor Jahren erschien an dieser Stelle unser Artikel, betitelt: «Krach». Er suchte darzutun, daß es keinen Krach bei uns in Zürich gebe, wenn nach großen Gesichtspunkten gehandelt und Freizügigkeit geübt werde. Heute sieht allerdings der Wirtschaftshimmel trüber aus, aber auch heute sind wir der Meinung, daß die Kassandrarufe, in denen sich gewisse Politiker gefallen übertrieben und vor allem ganz unnötigerweise niedrdrückend sind. Wohl ist die Weltunsat schlecht, besonders in unseren Nachbarstaaten (mit Ausnahme Frankreichs) sieht es düster aus, aber durch eine eigenartige Gegenwirkung profitiert unser Land unwillkürlich als sichere Insel in gewissem Maße von der Weltkrise, welcher Profit die direkten Wirkungen, die wir verspüren, in merkbarer Lage kompensiert.

Ein Gutes bringt die ernsteren Lage mit sich, daß man nicht mehr so snobistisch über Spar- und Rationalisierungsmöglichkeiten spricht und blasiert fragt: Sind billigerweise Verteilungsmethoden wohl von Gutem, soll man niedrige Preise begrüßen oder sind die letzten Endes nicht noch etwa von Bösem?

Von Brasilien kommt die Kunde, daß durch offizielle Stellen 70 000 Säcke Kaffee und anderswo 100 000 Ballen Baumwolle verbrannt, in Kalifornien 100 000 Tonnen — 10 000 Eisenbahnwagen Weinbeeren vernichtet wurden: um die ins Bodenlose fallenden Preise zu stützen ... nichts könnte drastischer die entscheidende Mission eines rasch und mit geringsten Spesen arbeitenden Verteilungssystems dartun, als diese, der Natur zuwiderlaufende behördlich sanktionierte und kontrollierte Zerstörung von Gütern! Hätten an-

dam, schreibt unterm 30. August a. e. unter dem Titel «Ein neue Methode»:

«In 1925 wendte zu Zürich die Migros AG, operierend, die er ein eigenartige werkwijze op na houdt, om allerlei levensmiddelen aan de vrouw te brengen (an die Frau, — nicht an den Mann!). Zij volbrengt dit niet alleen in winkels, maar ook met wagens. Maar (aber) mit «snel» aileen, ge-wint de kok geen sust, «snel en lekker», dat ischt de kunst! Migros moet haar artikelen van uitstekende kwaliteit (aufsetzender Qualität) en versch (frisch) leveren en schijnt zij hiervoor steeds gezorgd te hebben: zelfs heeft ze tegenwoordig een eigen laboratorium tot (zu) onderzoek (Untersuchung) van levensmiddelen. Om het maken van restantjes (Resten) te vermijden, zijn de wagens zo ingericht, dat an de zijde (Seite) tegenovergesteld aan de verkoopzijkje komt voor oud (alt) verkocht is.»

Dann ist beschrieben, wie die «winkeliers in Zwitserlande die Migros bekämpfen, — aber bei Klagen is het niet gelievens». «Te Bern hebben de winkeliers gedaan weten te krijgen, dat de politie den wagen in beslag nam. Maar zo populair was de Migros al geworden, dat de «Migrosleden» den eersten Zaterdag (Samstag) daarna voor 10 000 franken omzette met drie verkoopters en de twee chauffeurs van den «gevangen» wagen.»

«De Zwitsersche huisvrouw staan dan ook aan den kant der Migros (welche handfest-blumige Ausdruckswiese) tegenover haar vele vijanden (Feinden) en tot dusver met stijgend succes: de detailhandel zag sich al gedwongen den verkoop per wagen na te booten.»

Nicht wahr, es ist eine urwüchsige Sprache, dieses Holländisch. Wie packend sind die Ausdrücke «uitstekende kwaliteit» und «snel en lekker», worin in wenigen Worten die Quintessenz des Migros-Systems ausgedrückt ist. «Aussetzender Qualität», ja, die sticht wirklich aus! Wie plastisch sind die Worte «winkeliers» und «winkeliers» für die Krämerlädeli und deren private und genossenschaftliche Insassen.

Wie treuerzig sagt der weltbekannte Amsterdamer «Telegraaf», daß die privaten und genossenschaftlichen «winkeliers» es fertiggebracht haben, daß der moderne, frische Verkauf der Migroswagen in Bern unerbunden wurde, — an das groteske Paragrapheentheater glaubt man in Amsterdam so frühlich wenig wie in Bern!

Die denkende Frau
Verlangt das vorzüglich redigierte Jahrbuch
„Die Frau in der Schweiz“
reich und schön illustriert mit spannenden Frauenroman in der Buchhandlung oder beim Verlag H. O. Stein & Co. Bern, Aarbergstr. 42. Tel. Chr. 47.48

PREIS Fr. 1.50
Abonnirt Fr. 1.—

Ecole nouvelle ménagère JONGNY sur Vevey.
Français. Toutes les branches ménagères.

Gstaad „Kinderheim La Sarine“
Das ganze Jahr offen. Kleine Kinderzahl. Individuelle Pflege. Auf Wunsch Unterricht, Gymnastik, Sport. Prospekt u. Referenzen Ida Burger Krankenpflegerin.

Abschläge! Neue Kernen!
Wie schwer war es, noch anständige Haselnußkerne alter Ernte aufzutreiben, — es gelang nicht immer!
Jetzt ist neue, aromatische Erstlingsfrucht mit Schmelzhammer in Triest eingetroffen und dazu 1½ Fr. per kg billiger!
Dieses Haselnußkernen-Jahr ist den Anhängern der Rohkost wieder sehr günstig.
500 gr. Fr. 1.18
(425 gr. Fr. 1.—)
Mandeln
500 gr. (300 gr. Fr. 1.—) Fr. 1.66
Machen Sie recht ausgiebig Gebrauch!



So verschieden früher die Trachten waren – auf so verschiedene Art wurde auch gewaschen.


Heute bevorzugt man überall eine Mode und eine Art zu waschen –

das Persil-Waschverfahren


Es ist einfacher, es macht weniger Mühe, es geht schneller, es schont die Wäsche mehr als die früheren, umständlichen Arten zu waschen, es eignet sich sowohl für gewöhnliche, wie für allerfeinste Wäsche.

Sie waschen doch auch darnach?


Weiss-Wäsche




1 Am Vorabend die sortierte Wäsche in eine Henco-Lösung einlegen und über Nacht stehen lassen.




2 Am Waschtage den Waschkessel zur Hälfte mit kaltem Wasser füllen, einige Handvoll Henco zugeben, um es weich zu machen.




3 Diese Lösung in den mit kaltem Wasser halb gefüllten Waschkessel giessen; die in Henco vorgeweichte Wäsche locker einlegen.



4 Erst jetzt das Feuer anzünden und die Wäsche unter zeitweiligem Umrühren 15–25 Minuten kochend haften.



5 Die benötigte Menge Persil in besonderem Gefäss durch Umrühren in kaltem Wasser auflösen.



6 Auf Handwärme abkühlen lassen, in heissem und zuletzt in kaltem Wasser gründlich spülen.

Wolle, Seide, Kunstseide, Buntsachen wäscht man in einfacher kalter Persil-Lauge durch leichtes Schwenken und Drücken.

DP 589 c

Profile aus der 11. Völkerbundversammlung.

Es geht vorwärts mit der Tätigkeit der Frau im öffentlichen Leben. Wer noch daran zweifelt...

Mrs. Corbett Ashby, der Präsidentin des internationalen Verbandes für Frauen...

Von den drei Skandinavierinnen, die als Bahnbrecherinnen an der ersten Versammlung im November 1920 teilnahmen...

Gräfin Wppongi hat die Ehre, als erste Frau vor Vorhänge einer Kommission berufen zu sein.

Helene Vaccaresco, die langjährige rumänische Delegierte, ertönt sich einer Verlässlichkeit sentimentaler Art.

Gräfin Wppongi hat die Ehre, als erste Frau vor Vorhänge einer Kommission berufen zu sein. (Repeated text from above)

Gräfin Wppongi hat die Ehre, als erste Frau vor Vorhänge einer Kommission berufen zu sein. (Repeated text from above)

Gräfin Wppongi hat die Ehre, als erste Frau vor Vorhänge einer Kommission berufen zu sein. (Repeated text from above)

Die Frauen im neuen deutschen Reichstag.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind 11 Originalberichte des Sekretariates des Bundes deutscher Frauenvereine...

Gesamtzahl der Abgeordneten 575, darunter 39 Frauen = 6,78 Prozent.

Deutschnationale Volkspartei, 2 Frauen: Frau Paula Müller-Ditrich, Hannover...

Bayerische Volkspartei, 1 Frau: Frau Dr. Elsa Mab, Oberstaatssekretarin, Berlin.

Zentrumspartei, 4 Frauen: Frau Christine Leisch, Lehrerin, Köln...

Deutsche Staatspartei, 1 Frau: Frau Dr. Gertrud Bäumer, Ministerialrat, Berlin.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands, 16 Frauen: Frau Clara Bohm-Schuh, Berlin...

Arbeit, Berlin; Frau Marie Juchacz, Berlin; Frau Maria Inzoge, Weihenstephan-Neufalbrunn...

Kommunistische Partei Deutschlands, 13 Frauen: Frau Clara Berlin, Schiffhelferin, Silzendorf...

Christlich-Sozialer Volksdienst, 1 Frau: Frau Else, Berlin.

Die Frauen in den Fraktionen des deutschen Reichstags.

Table with columns for Party (e.g., Deutschnationale Volkspartei), 1924/1928/1930 statistics, and percentages.

Nach der Proklamierung der tschechisch-slowakischen Republik wurde sie als Mitglied des Finanzausschusses in den Senat ihrer Heimatstadt gewählt.

Sophie Ciurlionis, die litauische Delegierte, ist von anderem Schlage. Heber dem ganzen Wesen der jungen Geistesforschlerin liegt der den Slawinnen...

Kerstin Hesselgren, die von der schwedischen Regierung als technische Ratgeberin nach Genf entsandt wurde...

Die Witte der gegenwärtig in Genf anwesenden interessanten Frauen ist mit dieser Aufzählung bei weitem nicht erschöpft.

Helene Vaccaresco, die langjährige rumänische Delegierte, ertönt sich einer Verlässlichkeit sentimentaler Art.

Gräfin Wppongi hat die Ehre, als erste Frau vor Vorhänge einer Kommission berufen zu sein.

Joseph alljährlich ihre Mutter - von Amerika, um die Entwicklung des Werkes zu verfolgen...

Giebzigerinnen.

Rüchlig haben in Deutschland zwei Frauen ihr fleißiges Lebensjahr vollendet, die auch bei uns wohlbekannt sind...

Camilla Jellinek ist die Gründerin der ersten Reichstagskandidaten für Frauen und Mädchen in Heidelberg.

Auch der Internationale Frauenbund hat sich diese große Erfahrung auf dem Gebiete der Reichstagsfragen für die Frau zu Nutzen gezogen.

† Lotte Binder.

Mitten unter den Magaren, Slawen und Rumänen lebt seit Jahrzehnten in der südöstlichen Zäpel von Ungarn...

Auch eine Frauendiegung hat sich dort drünten herausgebildet, die deutschsprachige Frauenvereinigung...

Die hebräer Führerin dieses kühnen Frauenbundes war Lotte Binder. Kein Wunder, daß sie sich angiebt der Verhältnisse bei der deutschsprachigen Frauenbewegung anderer Länder...

Sollen Kinder etwas vom Geld verdienen wissen?

Soll man mit Kindern vom Geld und Geldeswert, vom Geldverdienen reden?

Sollen denn nicht auch Eltern und viele Lehrer darin die Hauptaufgaben ihrer Erziehung...

Das Leben wir darum auch in der Erziehung nicht, was im Leben ankommen gehört...

Bermitteln wir darum auch unseren Kindern die Gewohnheit der Frugalität, welche zur Unterhaltungsverfügen notwendig sind?

* Siehe Schweizer Frauenblatt vom 15. 22. und 29. August 1930.

